



M-Library

von
Stephan Holländer

Eine Bibliothek in jeder Tasche

m.library.rice.edu

Fondren's New Mobile Site

search the catalog - discover more with onesearch - access online articles - read google books
check library hours - find department hours & phone numbers - renew your books - course reserves
listen to podcasts - access library floorplans while you're in the stacks - look for electronic journals
keep up to date with library news and events - check your interlibrary loan status - no installation
works with iPhone, iPod Touch, BlackBerry, Palm, Android, Opera and many other mobile browsers



Die vernetzte Gesellschaft

- Mittlerweile besitzen weltweit 4,6 Milliarden Menschen einen Mobiltelefonvertrag (Angaben ITU 2009).
- In der Schweiz gibt es 8'896'706 Mobiltelefonanschlüsse (Angaben BAKOM 2008)
- Die Zahl der Mobiltelefonanschlüsse in der Schweiz war 2008 mit 68.8 % grösser als die der Festnetzanschlüsse.

Welche Mobiltelefondienste werden genutzt?

- Es wurden in der Schweiz folgende Dienste im Jahr 2008 genutzt (Angaben in Millionen):
- SMS 4'297
- MMS 53,2
- Mobiles Internet 1'813'700 Tendenz steigend.

Soziale Medien werden genutzt

- Beim Begriff Soziale Medien (Web 2.0) wird zuerst an MySpace, Facebook und Twitter gedacht.
- Statistisch erwiesen ist, dass die Benutzergruppe dieser sozialen Medien unter 30 Jahre ist und überall erreichbar sein will.
- Es findet ein eigentlicher Wettbewerb um die Aufmerksamkeit dieser Benutzergruppe am Handy statt.

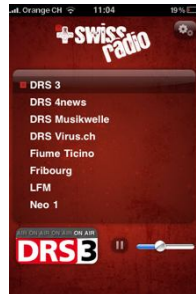
Smartphone als Voraussetzung



App's



Schweizer Apps



Was bringt das mobile Internet?

- Es wird stark von unter 30-jährigen „Net Gens“ genutzt.
- Informationen werden über Google und Wikipedia im Internet gesucht, nicht aber in Printprodukten oder gar in Bibliotheken.
- Mit dem Handy und der mobilen Nutzung des Internets ändert sich die Art der Kommunikation.

Welche Kommunikation ist gefragt?

- Der Gebrauch von Diensten wie Twitter, Facebook, MySpace oder Skype und ICQ zu jeder Zeit und an jedem Ort.
- Informationen werden miteinander diskutiert und geteilt.
- Informationen werden in Netzwerken weitergegeben und nicht von Institutionen wie Bibliotheken an ihre Nutzer weitervermittelt.

Was hat sich geändert?

➤ Vor 10 Jahren ging es um Information



Was hat sich geändert?

➤ Heute geht es um das Netzwerk



Kommunikation gestern und heute



iPad- einfach ein weiteres Gerät auf dem Markt?



Eine grosse Vielfalt an Mobildiensten



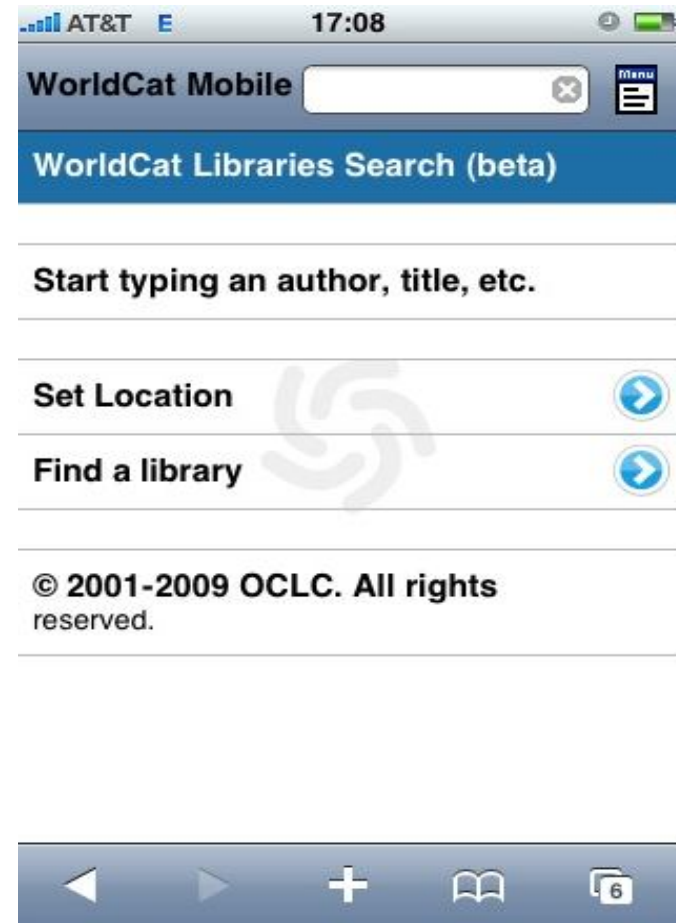
Anforderungen an heutige Angebote

- ↗ Always on the move – immer unterwegs
- ↗ Engaging conversation – fördert Gespräche
- ↗ Always on – immer erreichbar
- ↗ Encouraging participation – fördert die Teilnahme
- ↗ Always connected – ständig vernetzt
- ↗ Enabeling collaboration- fördert die Zusammenarbeit
- ↗ <http://www.slideshare.net/hblowers/social-media-edge-feb-2010>

Welche mobilen Dienste werden angeboten?

- Amerikanische und europäische Bibliotheken bieten folgende Dienste an:**
- Benutzeroberflächen für mobile Endgeräte**
- Audioführungen**
- App's**
- SMS-Dienste**
- Quick Response-Codes**

Benutzeroberfläche für mobile Endgeräte



Quelle: <http://www.libraryjournal.com/article/CA6635663.html>

Audioführungen

- Audiodateien werden auf die mobilen Endgeräte heruntergeladen, die eine Führung durch die Bibliothek beinhalten.
- Die Führungen werden in verschiedenen Sprachen produziert.
- Die Akzeptanz dieser Dienstleistung ist von Bibliothek zu Bibliothek unterschiedlich.

App's

- Mit dem verbreiteten Gebrauch von Smartphone und bald auch der iPad's, werden App's von Bibliotheken wichtig.

<http://m.nypl.org/>



SMS-Dienste

- SMS-Dienste sind ein guter Einstieg in die mobilen Dienste für Bibliotheken.
- Es kann ein Benachrichtungsservice für abgelaufene Ausleihfristen eingeführt werden.
- Es kann eine Dienstleistung wie „Ask a librarian“ mit einem SMS-Dienst eingeführt werden.
- Es können gefundene Katalogisate aufs Handy übertragen werden.



Quick Response-Code

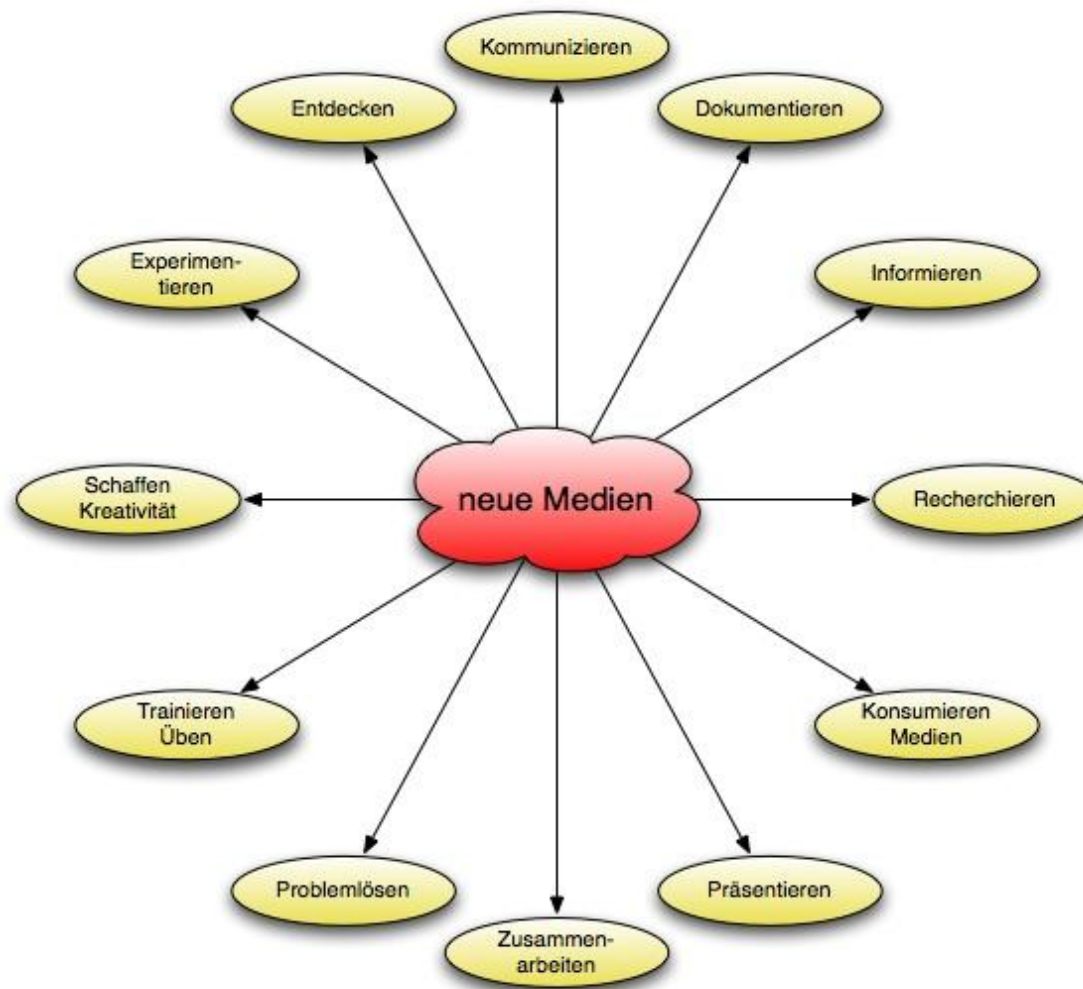
- QR-Codes sind 2 D-Codes, die mit der Handykamera fotografiert werden.
- Mit einer entsprechenden Software auf dem Handy kann man sich Zusatzinformationen wie Katalogeintrag oder den Standort des Mediums anzeigen lassen.
- <http://lonewolf librarian.wordpress.com/2009/03/27/using-qr-code-in-libraries032709/>



Welche Konsequenzen bringt M-Library?

- Dienstleistungen und Angebote müssen noch aktiver beworben und vermittelt werden.
- Der Übergang zum Vermittler digitaler Angebote wird zum entscheidenden Erfolgsfaktor
- Die Bibliothek muss zum virtuellen Zentrum ihrer Nutzer werden

Die Bibliothek muss zur Nabe im virtuellen Rad werden

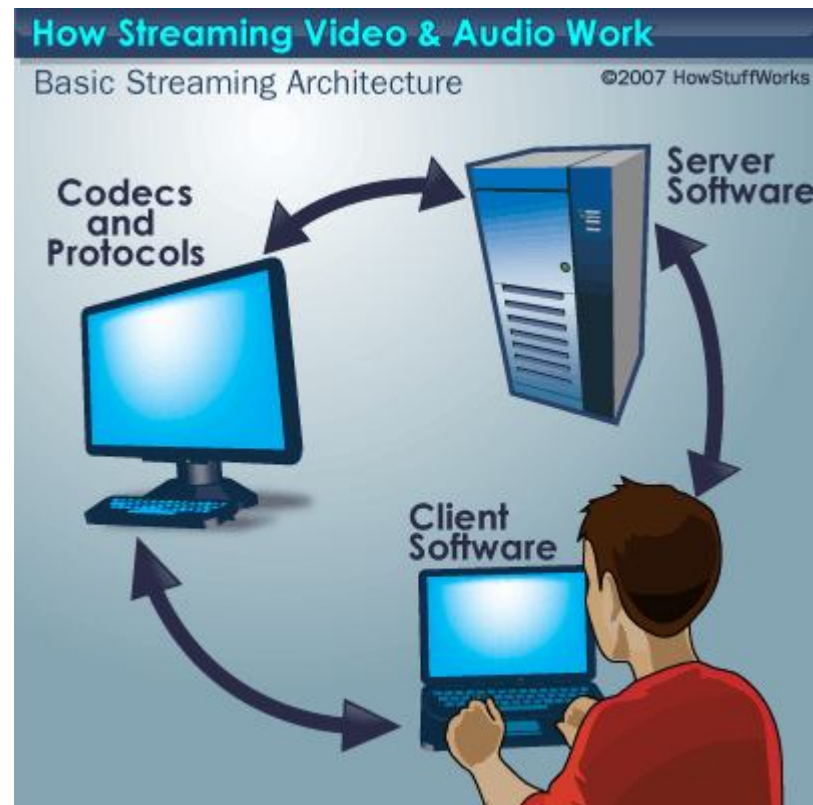


Neue Technologien bringen neue Chancen und Risiken

- Neue Technologien bringen neue Anbieter.
- Diese Anbieter, die bis jetzt keine Konkurrenten waren, steigen in den Wettbewerb um die Aufmerksamkeit der Nutzer ein.
- Es können Mitglieder aus dieser Wertschöpfungskette herausfallen.

Ein Beispiel: Video Streaming

Drei Voraussetzungen müssen erfüllt sein:



Was bringt die Zukunft?

- Die Entwicklung wird wohl in Richtung Musik-, Video- und Spieleportal gehen.
- Als Beispiel sei das Angebot von Vivendi genannt:
- <http://www.zaoza.fr/>
- <http://www.zaoza.de/>



Wo sind die grossen Musikvideoportale?

➤ Es sind dies YouTube und iTunes.



Was wird aus dem heutigen Fernsehen?

➤ Ein neuer Trend zeigt Google TV:

<http://www.google.com/tv/>



Die Vermittlung wissenschaftlicher Information

- Universitätsbibliotheken haben keine exklusive Vermittlerfunktion für mehr.
- Verlage haben keine exklusive Produzentenrolle mehr.
- Die Fachinformation verlagert sich zusehends in den virtuellen Raum (Digitalisierungsprojekte).
- Die Vermittlungsformen sind multimedial.



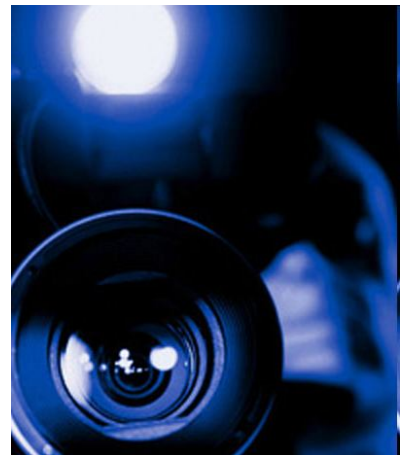
Auch wissenschaftliche Bibliotheken sind betroffen

- Sind PLoS ONE (plosone.org) oder The Journal of Visualized Experiments (JoVE myjove.com) der Anfang der Informationsvermittlung ohne Bibliothek?



Eines ist sicher...

- ...wir sind mitten in einem Umbruch.
- Einzelne Branchen wie die Musikindustrie und die Presse sind bereits durch diesen Umbruch bereits verändert worden.
- Die Verlage versuchen die Fehler der Musik- und Presseanbieter zu vermeiden.



Gibt es Fragen?



The End

A black and white photograph of a film slate. The slate is rectangular and has a dark, textured surface with diagonal lines. The words "The End" are written in a large, elegant, cursive script in the center. The slate is set against a black background.